

# BACCALAURÉAT GÉNÉRAL

**SESSION 2005**

---

**ALLEMAND**

**LANGUE VIVANTE 1**

---

**Séries ES - S**

---

**DUREE DE L'EPREUVE : 3 heures. - COEFFICIENT : 3**

---

*L'usage de la calculatrice et du dictionnaire n'est pas autorisé.*

Dès que ce sujet vous est remis, assurez-vous qu'il est complet.  
Ce sujet comporte 4 pages numérotées de 1/4 à 4/4.

Compréhension	10 points
Expression	10 points

## Der Schuhtester

*Ein junger Mann erzählt von seinem etwas ungewöhnlichen Job.*

Kurz nach dem Frühstück verlasse ich mit zwei Taschen das Haus. In jeder Tasche befinden sich drei von mir getestete Paar Schuhe und in der Tasche links außerdem sechs Gutachten<sup>1</sup> von zwei bis dreieinhalb Seiten.

5 Es ist ein warmer, fast überheller Sommermorgen. Um zehn bin ich mit Habedank verabredet. Am Ebert-Platz steige ich in die S 7 ein und fahre bis Hollenstein. Dort liegt, von der S-Bahn-Station nicht weit entfernt, die Schuhmanufaktur Weissshuhn. Im Personalbüro werde ich auf Habedank treffen und die Schuhe plus Gutachten abgeben. Mit Habedank werde ich etwa eine Dreiviertelstunde plaudern, erst zwanzig Minuten über die von mir getesteten Schuhe, den Rest der Zeit über elektrische Eisenbahnen. Dann wird mir Habedank drei oder vier Paar neue Schuhe aushändigen, und ich werde 10 nach Hause fahren. Obwohl mir dieses Ritual seit Jahren vertraut ist, spüre ich jedes Mal eine leichte Nervosität. Sie geht zurück auf meinen Dünkel<sup>2</sup>, den ich bei solchen Besuchen deutlicher spüre als sonst, wenn ich zu Hause bin. Früher habe ich gegen die Auswirkungen des Dünkels gekämpft, heute nicht mehr. Natürlich muß ich mich, wenn ich mit Habedank zusammen bin, besonders anstrengen. Er soll von meinem Dünkel nichts bemerken. Er glaubt, elektrische Eisenbahnen seien auch mein Hobby, 15 er glaubt, ich lese, genau wie er, bis heute Fachzeitschriften über die frühen Produkte vor allem von Trix und Fleischmann<sup>3</sup>. Er merkt nicht, daß ich mein Wissen aus der Kinderzeit immer nur für ihn noch einmal und noch einmal hervorhole.

Habedank sitzt an seinem langen schwarzen Schreibtisch und erhebt sich, als er mich sieht.

Ahhh! Unser Meistertester! ruft er.

20 Mein Dünkel lächelt ein wenig. Ich nehme auf dem Besucherstuhl Platz und lege meine Gutachten auf Habedanks Tisch. Momentweise habe ich den Eindruck, meine Arbeit ist wichtig und sinnvoll. Für jedes Gutachten zahlt mir die Firma Weissshuhn zweihundert Mark. Das bedeutet, daß mir Habedank einen Scheck über zwölfhundert Mark über den Schreibtisch schiebt. Danach greift er hinter sich und stellt vier Paar neuer Schuhe auf die Schreibtischplatte. Schon an ihrer Form kann ich 25 erkennen, von welchen Zuschneidern sie stammen. Es kann jetzt nur noch Sekunden dauern, dann wird mich Habedank auffordern, mit ihm eine Tasse Kaffee zu trinken. Dann werden wir über elektrische Eisenbahnen aus den fünfziger Jahren reden.

Die Firma muß leider sparen, sagt er statt dessen.

Mir fällt dazu nichts ein; ich warte auf seinen nächsten Satz.

30 Ich will damit sagen, sagt Habedank, daß ich Ihnen in Zukunft pro getragenes Paar Schuhe nur noch fünfzig Mark zahlen darf.

Das ist aber drastisch, sage ich.

Die Situation hat sich geändert.

So plötzlich?

35 Ja, sagt Habedank, wir haben mächtig Konkurrenz bekommen; der Luxus prosperiert, das merken auch andere.

Ahh so, mache ich.

Zum Ausgleich<sup>4</sup> dürfen Sie die von Ihnen getragenen Schuhe behalten, sagt Habedank.

40 Im Büro ist es jetzt still. Plötzlich weiß ich, warum Frau Fishedick und Herr Oppau die ganze Zeit den Raum nicht verlassen haben. Sie wollten hören, wie Habedank sich ausdrückt, nein, sie wollten sehen, wie ich die Herabstufung<sup>5</sup> aufnehme. Dabei gibt es nichts zu sehen.

Es tut mir leid, sagt Habedank, ich habe diese Honorarkürzung nicht beschlossen, ich muß sie Ihnen nur mitteilen.

Ich nicke. Genaugenommen bin ich nicht wirklich überrascht.

45 (...) Tagelang habe ich überlegt, ob ich meiner Verärgerung folgen und die Arbeit als Schuhtester aufgeben soll. Gestern abend erst habe ich beschlossen, den Job vorerst zu behalten, trotz

der schlechter gewordenen Bezahlung. Ich sitze im Zimmer und tippe die Testberichte für die Schuhe, die ich zuletzt von Habedank bekommen habe. Natürlich habe ich schon früher immer mal wieder ungenau gearbeitet, aber heute geschieht es zum ersten Mal, daß ich die Testberichte komplett erfinde. Ich werde in Zukunft nur noch phantasierte Berichte abgeben und die ungetragenen Schuhe zum Ausgleich für den Honorarausfall auf dem Flohmarkt verkaufen.

Nach W. GENAZINO, *Ein Regenschirm für diesen Tag*, 2001

<sup>1</sup> das Gutachten: *le rapport, le compte rendu d'expertise*

<sup>2</sup> der Dünkel: *la suffisance, la prétention*

<sup>3</sup> Trix und Fleischmann: *deux célèbres marques allemandes de petits trains électriques*

<sup>4</sup> zum Ausgleich (für): *en compensation de, en dédommagement de*

<sup>5</sup> jn herabstufen: *rétrograder*

***Vous répondrez sur votre copie sans recopier les questions ni les exemples, mais en précisant chaque fois le numéro de la question et des énoncés. Pour les questions I et IV de la partie compréhension, répondez selon le modèle indiqué en exemple.***

## COMPREHENSION

### I. Ergänzen Sie folgenden Text mit Wörtern aus dem Text.

Beispiel:  
0 = W.Genazino  
1 = ...

*Es handelt sich um einen Text von ... (0).*

Die Firma, für die der Erzähler arbeitet, heißt ... (1). Er testet ... (2) und muss nach jedem Test ein ... (3) schreiben. Sein Chef, Herr ... (4), zahlte ihm bis heute für jeden Test ... (5) Mark. Jetzt will ihm der Chef nur noch ... (6) Mark pro Test geben.

### II. Erwartung des Erzählers und Realität.

**a) Wie stellt sich der Erzähler das Gespräch mit Herrn Habedank vor (Zeilen 1-27)? Schreiben Sie die vier richtigen Sätze ab. Rechtfertigen Sie für diese vier Sätze Ihre Wahl mit einem Zitat aus dem Text.**

Der Erzähler stellt sich vor, er wird ....

- ... die getesteten Schuhe und die Gutachten abgeben.
- ... mit Herrn Habedank Kaffee trinken.
- ... über seine Kinder sprechen.
- ... von Herrn Habedank neue Schuhe bekommen.
- ... sich mit Herrn Habedank streiten.
- ... seine Arbeit verlieren.
- ... sich mit Herrn Habedank über elektrische Eisenbahnen unterhalten.
- ... mit Herrn Habedank über sein Honorar sprechen.

**b) Zwei von diesen vier Sätzen entsprechen nicht der Realität (Zeilen 18-44). Schreiben Sie diese zwei Sätze ab.**

### III. Beantworten Sie folgende Fragen mit Zitaten aus dem Text.

- 1) Welche unerwartete Veränderung der Arbeitsbedingungen teilt Herr Habedank dem Erzähler mit? (1 Zitat)
- 2) Mit welchen Argumenten begründet Herr Habedank diese Veränderung? (2 Zitate)
- 3) Mit welchem Angebot versucht Herr Habedank, die neue Situation für den Schuhtester akzeptabel zu machen? (1 Zitat)
- 4) Der Erzähler hat schließlich zwei Ideen, wie er diese neue Situation für sich akzeptabel machen kann. Welche? (2 Zitate)

### IV. Ordnen Sie jedem Zitat ein Adjektiv zu.

<p><u>Beispiel:</u> Zitat 0) = <i>unprofessionell</i></p>
---

Adjektive: übertrieben freundlich – stolz – neugierig – passiv – routiniert – berufserfahren – *unprofessionell*

Zitate:

- 0) „*Natürlich habe ich schon früher immer mal wieder ungenau gearbeitet*“ (Z. 48-49)
- 1) „Obwohl mir dieses Ritual seit Jahren vertraut ist“ (Z. 10)
- 2) „Ahhh! Unser Meistertester! ruft er“ (Z. 19)
- 3) „Mein Dünkel lächelt ein wenig“ (Z. 20)
- 4) „Schon an ihrer Form kann ich erkennen, von welchen Zuschneidern sie stammen“ (Z. 24-25)
- 5) „Mir fällt dazu nichts ein; ich warte auf seinen nächsten Satz“ (Z. 29)
- 6) „sie wollten sehen, wie ich die Herabstufung aufnehme“ (Z. 40-41)

### V. Übersetzen Sie von Zeile 46 bis Zeile 49 ins Französische („Gestern abend erst... komplett erfinde“).

## EXPRESSION

**I. Nach längerer Überlegung beschließt der Erzähler seinen Job als Schuhtester zu behalten (Zeilen 45-51). Was halten Sie von der Lösung, die er für sich findet?**  
[etwa 50 Wörter]

**II. Stellen Sie sich vor, der Erzähler hat es sich anders überlegt und hat beschlossen, seinen Job aufzugeben. Er schreibt seinem Chef einen Brief, in dem er erklärt, warum er die neuen Arbeitsbedingungen nicht akzeptieren kann. Verfassen Sie den Brief.**  
[mindestens 80 Wörter]

**III. Behandeln Sie eines der beiden Themen.** [mindestens 100 Wörter]

a) Manchmal kann man aus einer anfangs negativen Situation etwas Positives machen. Haben Sie eine solche Situation schon erlebt? Erzählen Sie.

oder

b) Soll man sich in Konfliktsituationen immer anpassen oder lieber versuchen, seinen Standpunkt durchzusetzen? Geben Sie konkrete Beispiele (Familie, Schule, Alltagsleben...).